

grossen Erfolg alle 4 Tage den 3. Theil einer **Pravaz'schen** Spritze der unten angegebenen Lösung. Von **Offenburg** sind grosse Dosen von Curare (innerhalb 4 Stunden 0,19 Curare in 5proc. Lösung mittelst 7 subcut. Injectionen) mit eclatantem Resultat in einem Fall von *Lyssa humana* injicirt, indessen hat sich die relativ und absolut noch höhere Dosis von 0,36 Curare in 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunden in einem Fall von **Penzoldt** von keinem wirklich heilenden Einfluss auf die Krankheit erwiesen, sondern sich nur symptomatisch zur Milderung der Schlund- und Respirationskrämpfe bewährt, während die von **F. A. Hoffmann** berichteten Resultate viel günstiger lauten. Die grosse Verschiedenheit der Dosen, welche verschiedene Autoren anwandten, erklärt sich aus den verschiedenen Gehalten an wirksamem Curarin und unwirksamem Curin (nach **Boehm**) des Präparats, und wird man deshalb überall mit der kleinsten Dosis vorsichtig beginnen müssen, am besten sich überhaupt erst durch einen vorgängigen Thierversuch von der Wirkungsweise des Präparates überzeugen].

558. R̄ Curare 0,5

Aq. 5,0

Acid. hydrochloric. gtt. I.

Digere p. hor. 24, deinde filtra. S. Alle fünf Tage den dritten Theil einer Pravaz'schen Spritze zu injiciren. [Bei Epilepsie.]

Edlefsen.

559. R̄ Curare 0,1

Aq. dest. 10,0.

MDS. Zur subcutanen Injection.

[Man beginne damit, 0,001-0,002 Curare zu injiciren und steige dann mit der Dosis, je nach der Wirkung, vorsichtig auf das Doppelte und Vierfache, bei schlechter Qualität des Präparates selbst bis zu einer vollen Spritze.]

**Curarinum hydrochloricum** und **Curarinum sulfuricum**. Salzsaureres und schwefelsaures Curarin. [Diese Stoffe von **Preyer** in Krystallform als Salze des wirksamen Bestandtheils aus dem Curare dargestellt. 1 mg 10 Pf.]

**Cytisinum** und **Cytisinum nitricum**. [Toxisches Alkaloid der verschiedenen Cytisarten; in Wasser und Weingeist leicht löslich. Das Nitrat in schönen monoclinen Prismen krystallisirend. Die Blutdrucksteigerung stärker als bei den stärksten Dosen von Digitalis in Folge von Gefässecontractionen im Gehirn, während das Herz nicht beeinflusst wird. Steht in seiner Wirkung zwischen Strychnin und Curare.] Von **Kräpelin** subcutan 0,003-0,005 pro die bei paralytischer Migräne mit Erfolg angewandt.

**Dactyli**. Dattes. Datteln. [Von *Phoenix dactylifera*. — Zucker und Schleim.] Vollständig obsoletes Mittel.

**Damiana**. [Extract. fluid. aus den Blättern von *Turnera aphrodisiaca*, einer in Mexico und Nordamerika einheimischen Pflanze aus der Familie der Turneraceae. Soll als Aphrodisiacum, Stomachicum und Diureticum wirken.]

Innerlich: 2-3 Theelöffel täglich 3-4 Mal.

**Daturinum**. Daturin. [Weisses, krystallinisches Alcaloid aus der *Datura Stramonium*, löslich in Alcohol, unlöslich in Wasser. — 0,1 etwa 30 Pf.]

Aeusserlich: von **A. v. Graefe** zur Erweiterung der Pupille in solchen Fällen angewendet, wo das Atropinum vom Auge nicht vertragen wird. Soll nach anderen Angaben identisch mit Atropin sein.

560. R̄ Daturini 0,05

Acid. sulfur. dil. q. s.

Aq. dest. 6,0.

D. Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge getragen. A. v. Graefe.

\***Decocta** siehe den allgemeinen Theil S. 45 ff. [wozu noch zu bemerken, dass die **Ph. Am.** 15 Minuten im geschlossenen Gefässe kochen lässt. Die **Ph. Brit.**

R̄ 558-560.

überlässt es dem Apotheker, entweder  $\frac{1}{2}$  Stunde lang im geschlossenen Gefässe zu kochen, oder das Gefäss im Wasserbad zu digeriren. Das Decoet soll nöthigenfalls noch heiss filtrirt werden. Die **Ph. Nederl.** giebt für die Art der Bereitung des Decoet. keine Vorschrift; als allgemeines Verhältniss (mit Ausnahme der Narcotica) soll ebenfalls das Verhältniss von 10 Substanz auf 100 Colatur festgehalten werden, für folgende Drogen jedoch die nachstehenden Zahlen: Carrageen 15,0, Sem. lini 3,0, Cort. chinae 6,0, Lich. islandic. 6,0, Fruct. hord. decortic. 8,0 auf je 100,0 Colatur. Die **Ph. Gall.** giebt unter der Bezeichnung **Apozèmes** und die **Ph. Brit.** als **Decoction** eine Reihe von Magistralformeln zu Decoeten, wovon wir nur einige anführen können.

**Decoetum album Sydenhamii.** [Apozème blanc de Sydenham **Ph. Gall.** Aus Weissbrod 20, Gummi 10, Zucker 60, Orangenblüthenwasser 10, phosphors. Kalk 10 auf 1 Liter Colatur. Siehe auch S. 265 Corn. cerv. raspat.]

**Decoetum Aloes compositum. Ph. Brit.** Extr. aloes 1,0, Extr. myrrh. 0,5, Kalii carbon. 0,5, Extr. liquirit. 4,0, mit 40 Aq. 5 Minuten gekocht, Croc. 0,5 zugesetzt, erkalten lassen, Tinct. cardamom. comp. 30,0 zugesetzt, nach 2 stündiger Digestion im verschlossenen Gefässe, colirt und mit Wasser auf 100,0 verdünnt. 1-4 Esslöffel voll als Abführungsmittel unter dem Namen „Baume de vie“.

**Decoetum Cetrariae.** Decoction of Iceland Moss **Ph. Brit.** [besteht aus Lichen islandic. 30 (mit kaltem Wasser zur Entfernung des Schmutzes abgewaschen) mit 600 Aq. während 10 Minuten im geschlossenen Gefässe gekocht, gelind ausgepresst und auf 600 Colatur gebracht.]

**Decoetum Kusso.** Apozème de Couso **Ph. Gall.** [Mischung von Kussopulver 20 und kochendem destillirt. Wasser 150.]

**Decoetum Granati.** Decoction of Pomegranate root **Ph. Brit.** Apozème d'écorce de racine du grenadier **Ph. Gall.** [Aus 60 frischer Granatwurzelrinde, welche nach der **Ph. Brit.** mit Aq. 1200 auf 600, nach der **Ph. Gall.** mit Aq. 750 auf 250 eingekocht werden.]

**Decoetum laxativum.** Apozème laxatif **Ph. Gall.** Fol. Petroselin. rec., fol. Sennae ana 15, fruct. Anisi, fruct. Coriandr. ana 5, Natr. sulfur. 15, fruct. Citr. rec. 1, Aq. frig. 1000, Digere p. 24 hor. saepius agitando exprime et filtra.]

**Decoetum purgativum.** Apozème purgativ, Médecine noir **Ph. Gall.** [Fol. Sennae 10, Rad. Rhei 5, fiat infus. colat. 105 in quo solve Natr. sulf. 15, Mann. elect. 60. Cola.]

**Decoetum Pollini** siehe Cort. fruct. Jugland.

**Decoetum Sarsaparillae compositum.** (Loco Decocti Zittmanni fortioris.) Starke Sarsaparill-Abkochung. Starkes Zittmann'sches Decoet. [Rad. Sarsapar. 100 mit 2600 24 Stunden digerirt, dann nach Zusatz von Zucker und Alaun ana 5 Th. 3 Stunden im verschlossenen Gefässe im Dampfbade unter Umrühren gekocht; sub finem coctionis werden Fenchel und Anis ana 5 Th., Fol. Sennae 25 Th. und Rad. Liquir. 10 Th. zugesetzt; die Flüssigkeit (2500) wird ausgepresst, colirt, decantirt und vom Bodensatz abgegossen. 500,0 120 Pf., 5000,0 875 Pf. — Das Decoetum Sarsaparill. **Ph. Am.** ist bedeutend stärker, indem 100 Sarsapar. auf 1000 Colat. gebracht werden. Das Decoet. Sarsap. compos., Compound Decoet. of sarsaparilla **Ph. Brit.** hat folgende Vorschrift: Rad. sarsaparill. conc. 75, Rad. sassafra, Lign. guajaci, Rad. liquirit. ana 7,5, Cort.

Mezerei 3,75, Aq. dest. fervid. 900,0, digere in vase clauso per horam, deinde coque per 10 minut. cola et exprime. Colatur. = 600,0, 60,0-300,0 pro dosi. Apozème de Sarsapareille composé **Ph. Gall.**: Rad. sarsaparill. 60, Colla piscium 10, Stib. sulfurat. nigr. (saccul. incl.) 80, Aq. dest. 2000, coque ad remanent. 1000.

**Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.** (Loco Decocti Zittmanni mitioris.) Schwache Sarsaparill-Abkochung. Schwaches Zittmannsches Decoct. [50 Th. Sarsaparille werden mit 2400 Th. Wasser 24 Stunden digerirt und darauf 3 Stunden gekocht; sub finem coctionis werden Cort. Fruct. Citr., Cort. Cinnam. Cass., Fruct. Cardamom. minor. contus. und Rad. Liquir. ana 5 Th. zugefügt, ausgepresst, colirt, decantirt. 500,0 105 Pf., 5000,0 750 Pf. Die **Ph. Austr.** verwendet noch nach der alten Vorschrift bei der D. mitius die Rückstände von D. fortius mit kleinen Abweichungen von Fr. foenic. und anisi, Rad. liquirit. etc.

Die Anwendungsweise beider vereint gebrauchter Decocte ist in der Regel folgende: Man lässt des Morgens 300,0-400,0 starkes Decoct warm (im Bett) und des Abends die gleiche Quantität starkes Decoct kalt, im Laufe des Tages die doppelte Menge schwaches trinken, oder man lässt des Morgens starkes Decoct (300,0-500,0) warm, Abends eine gleiche Quantität schwaches Decoct kalt trinken. Dabei reizlose Diät in geringer Masse, Bouillon, wenig weisses Fleisch, Weissbrod; wo Abführmittel nothwendig werden (in seltenen Fällen) ein Calomelpulver. Dauer der Kur drei bis vier Wochen (zuweilen länger). Die **Ph. Germ.** ed. I. verordnete, dass, wenn der Arzt nicht ausdrücklich angiebt, wieviel von dem Decocte angewendet werden soll, die Einzeldose durch Theilung der 2500,0 in 8 Theile, also pro dosi 312,5 gereicht werden sollen. — Statt dieses complicirten Verfahrens kann man sehr wohl andere starke und schwache Sarsaparill-Decocte mit Senna oder die Essentia Sarsaparillae in Wasser oder im Infusum Sennae gelöst, kurmässig mit viel geringeren Kosten anwenden.

**Decoctum Sarsaparillae concentratum.** Concentrirte Sarsaparill-Abkochung. [Zerschnittene Sarsaparill-Wurzel 20 Th. werden zuerst mit 80 Th. Aq. im Dampfbade gekocht, die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand nochmals mit 60 Th. Aq. in derselben Weise gekocht; beide Abkochungen werden gemischt, filtrirt, im Dampfbade auf 9 Th. eingedampft und nach dem Erkalten mit 1 Spirit. dilut. versetzt. Dieses Decoct enthält demnach das Solubile der doppelten Quantität Radix Sarsaparillae. — 30,0 185 Pf. Vorzuziehen ist die schon seit längerer Zeit gebrauchte Essentia Sarsaparillae (s. diese). Die **Ph. Brit.** versteht unter Decoct. Sarsaparill. folgende Vorschrift: Rad. sarsaparill. conc. 75,0, Aq. dest. 900,0. Digere per horam, deinde coque per 10 Minut. in vase claus. cola et exprime. Colatur. = 600,0. 60,0-300,0 pro dosi.

Innerlich: zu 1-2 Esslöffel pro die, rein oder in St. Germain-Thee.

**Decoctum Zittmanni** s. Decoctum Sarsaparillae composit fortius und mitius.

**Delphininum.** Delphinin. [Alkaloid aus dem Samen des Delphinium Staphysagria. Gelblich-weisses Pulver, von harziger Beschaffenheit und scharfem, brennendem Geschmack; in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich, mit Säuren leicht Salze bildend. — 0,1 etwa 35 Pf. — Von Salzen des Delphinin ist namentlich das Delphin. tartaric. therapeutisch empfohlen (**Turbull**).]

Innerlich: zu 0,01-0,03 [dem Veratrin ähnlich wirkend], in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [0,5-2,0 auf 25,0 Fett] oder in alkoholischer Solution [1 auf 5-20 Alkohol. — Zum Einreiben bei Neuralgien].

**Dextrinum.** Dextrina. Dextrin. [Dargestellt durch die Einwirkung von 4 Th. Oxalsäure auf 150 Th. Kartoffelstärke. — Gummiartige, klebende Masse von schwach süßlichem Geschmack, in Wasser und schwachem Alkohol leicht löslich. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: als Nutritivum oder Mucilaginosum benutzt. Früher zum Verreiben der trocknen narcotischen Extracte verwendet.

Aeusserlich: statt des Kleisters zum Contentivverbande bei Fracturen; 50,0-100,0 auf 500,0 Wasser geben die für den Verband nothwendige Klebemasse.

**Dhaura** s. Gummi Dhaurae.

**Diethylacetal.** Acetal. Aethylidendiäthyläther. [Ein durch den Zusammentritt von Alkohol und Aldehyd entstehender Körper. Leicht löslich in Alkohol, in 18 Th. Wasser. Von schwach bitterem Geschmack. Spec. Gew. 0,83. — Von v. Mering als schmerzstillendes resp. schlafmachendes Mittel empfohlen.]

Innerlich: zu 10-12g pro dosi. In Emulsion; als Clysmata.

**Diaphaenix.** Electuarium Diaphaenix **Ph. Gall.** [Ein Gemisch von Gewürzen, wie Ingwer, Pfeffer, Muskatblüthen u. s. w., mit Scammonium, welches mit Dattelmus und gequetschten Mandeln zum Electuarium geformt wird.]

Als Abführmittel: zu 3,0-15,0 in abführenden Mixturen. [Bei Bleikolik.]

**Digitalinum.** Digitalin. [Chemisch indifferent, aber in hohem Grade giftiger Stoff aus der Digitalis purpurea; weissgelbliches Pulver von langsam sich entwickelndem, bitterem Geschmacke, schwer löslich in Wasser und Aether, leichter in Alkohol. — 0,1 10 Pf. — Das deutsche Digitalin besteht nach **Schmiedeberg's** neueren Untersuchungen aus 7-8 verschiedenen Substanzen, darunter vier pharmakologisch wirksamen, nämlich 1) aus dem leicht löslichen Digitonin, welches am reichlichsten in dem Präparat vorhanden ist, 2) Digitalin im engeren Sinne, welches in Wasser schwer löslich ist und das von **Homolle** „Digitaline“, jetzt auch Digitalinum crystallisatum genannte Präparat bildet, 3) Digitalein, welches sich vom vorigen hauptsächlich durch seine Leichtlöslichkeit in Wasser und absolutem Alkohol unterscheidet und nur als amorphes Präparat erhältlich ist, auch Digitalinum germanicum genannt, endlich 4) dem unlöslichen Digitoxin, welches der am meisten toxische resp. therapeutisch wirksamste Bestandtheil ist, und dem hauptsächlich das krystallisirbare **Nativelle'sche** Digitalin entspricht. Die **Ph. Austr.** gab folgende sehr zu berücksichtigende Vorschrift: Das käufliche deutsche Digitalin (2) wird mit Wasser und 70 proc. Alkohol (ana 1) zusammengerührt und dann 2 Mal mit (je 15) Chloroform ausgeschüttelt und die Chloroformauszüge eingedampft. Dies Präparat entspricht dem Digital. crystall. **Ph. Gall.** Letztere unterscheidet aber zwischen Digitalinum amorphum und Digit. crystallisatum, und giebt für beide Präparate genaue Vorschriften. Wenn nichts besonderes von dem Arzte bemerkt ist, so soll stets Digit. amorph. dispensirt werden. Die **Ph. Helv.** verweist einfach auf die **Ph. Gall.**]

Innerlich: 0,001-0,003 [Diese Dosis gilt nur für das Digitalinum Germanicum, sowie für das Präparat von **Homolle** und **Quevenne**; das **Nativelle'sche** Digitalin erfordert dagegen viel kleinere Dosen, im ganzen bis zu 0,001 pro die, 0,00025-0,0005 pro dosi] 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung [nicht anzurathen, weil bei der leichten Verdunstung des Alkohols der Gehalt desselben an Digitalin sich verändert; aus demselben Grunde ist **Strohl's** Vorschlag, das Digitalin in Aceton zu geben, verwerflich], in Sirup, Sirup de Digitaline [für diesen Sirup werden verschiedene Vorschriften mit von 0,12-0,5

auf 1500,0 abweichendem Digitalingehalt gegeben; diese Anwendungsform ist aber eine unzuverlässige, weil die Dosirung des Mittels zu ungenau ausfällt], in Pastillen zu 0,001, in kleineren Zuckerpillen, Granula Digitalini [Homolle's Granules de Digitaline, von denen jede 1mg enthält, und von denen 4 bis 5 pro die genommen werden]. Die grosse Verschiedenheit der Digitalinpräparate lässt es wünschenswerth erscheinen, dass sich der Arzt jedesmal mit dem Apotheker über die Natur des zu Gebote stehenden Präparates ins Einvernehmen setzt oder genau bestimmt, welches er anzuwenden wünscht.

Äusserlich: in Salbenform [1 in Spirit. vini q. s. gelöst, mit 100 bis 150 Salbengrundlage].

561.  $\mathcal{R}$  Digitalini Germanici 0,02  
 Spiritus gutt. nonnull.  
 Rad. liquirit. pulv.  
 Succ. liquirit. ana 1,0  
 Glycerin. q. s.  
 ut f. pil. No. 20. Obduc. Argent. foliat.  
 D. S. 3mal täglich 1 Pille zu nehmen.

562.  $\mathcal{R}$  Digitalini cryst. Nativelle 0,01  
 Succ. et Pulv. Liquir. q. s.  
 ut f. pilul. No. 40. Consp. Lycopod.  
 D. S. 3mal täglich 1 Pille.  
 [Bei Herzaffectationen.]  
 Leyden. — Rabow.

**Dilatatio Salep** s. Mucilago Salep.

**Ditaïnium.** Ditaïn. [Aus der Rinde eines auf den Philippinen einheimischen Baumes, Echises scholaris, dargestellter (**G. Gruppe**), amorpher, bitterer Stoff. Die Rinde, von den Eingeborenen Dita genannt, wird seit lange von diesen als Fiebermittel benutzt.] Das Ditaïn soll ähnlich dem Chinin wirken, dasselbe sogar in mancher Beziehung, z. B. an Wohlfeilheit übertreffen. Dosis wie Chinin (**Migule, Zina**). Nach neueren Untersuchern soll es dem Curare in der Wirkung nahe stehen.

**Diuretin** s. Theobromin. natr. salicylic.

**Doliaria.** [Pulver bestehend aus dem Milchsaft von Ficus doliaria mit aromatischem und Eisenpulver; dargestellt von Dr. Th. Peckholt in Rio Janeiro. In Dosen zu 4,0 gegen Anchylostomum duodenale.]

**Doundakin.** [Aus der Rinde von Sarcocephalus esculentus, einer am Senegal einheimischen Rubiacee von **Schlagdenhaufen** hergestelltes Alkaloid. Innerlich in Dosen von 0,20-0,25 an Stelle des Chinins bei Anorexie, Anämie, Cachexie, Scrofulose, Paralyse und Nervenkrankheiten empfohlen.]

**Duboisinum.** Duboisin. [Das Alkaloid aus der Duboisia myoporoides, einer Solanee. Leicht löslich in Aether, Alkohol, Chloroform, Benzol, und Schwefelkohlenstoff, schwer löslich (1:120) in Wasser.] Ist nach **Ladenburg** isomer mit dem Hyosciamin, nach späteren Untersuchungen mit Hyoscin, hat aber eine stärkere Wirkung und geringere Reizung der Conjunctiva vor diesem voraus. Wenige Tropfen bewirken in 10 Minuten bedeutende Mydriasis und Lähmung des Ciliarmuskels.

Innerlich: zu 0,001-0,0015 gegen Schweisse der Phthisiker, aber nach **Fraentzel's** Angaben nicht so wirksam wie Atropin.

Äusserlich: Als Augentropfwasser in Lösungen von 1:120 (soll so wirken wie eine Lösung von 1 Atropin in 20 Wasser, doch wird sowohl die stärkere Wirksamkeit als die Reizlosigkeit von **Schoeler** bestritten) subcutane Injectionen zu 0,0005-0,001: **Gubler**.

Duboisin ist Antidot des Pilocarpins und Antagonist des Muscarins. Als Gegengift des Duboisins wird starker schwarzer Kaffee angegeben.

$\mathcal{R}$  561-562.

**Duboisinum bromatum** und **Duboisinum sulfuricum** unterscheiden sich, soweit bis jetzt feststeht, weder in Wirkung noch Gabe vom Duboisin. [0,01 10 Pf., 0,1 70 Pf.]

563. R $\bar{y}$  Duboisini sulfur. 0,05  
Aq. dest. ad 20,0.

D. S. Zu subcutanen Injectionen. [0,1 pro Spritze entspricht 0,00025 Duboisin, also 0,4 = 0,001 Duboisin.]

564. R $\bar{y}$  Duboisin. sulf. 0,05  
Aq. dest. ad 15,0.

D. S. Augentropfwasser. [Wie das Graefe'sche anwendbar und von gleicher Stärke.]

**Egonin.** [In den Cocablättern neben dem Cocaïn (s. d.) enthaltenes Alkaloid. Medicinisch noch wenig geprüft. Von **Merek** zur künstlichen Darstellung des Cocaïns benutzt.]

**Echujin.** [Von **Boehm** aus Adenium Boehmianum, einer in Südostafrika wachsenden Apocynce, hergestelltes Glukosid; steht in seiner Wirkung zwischen Digitalin, Ouabain und Strophantin. Der Saft der Pflanze wird unter der Bezeichnung Echuja von den Ovambas in Afrika als Pfeilgift benutzt.]

**Eikonogen.** [Amido- $\beta$ -naphtholsulfonsaures Natrium als Ersatz des Hydrochinons empfohlen.]

\***Elaeosacchara.** Eleosaccaro Oelzucker. Ein inniges nur auf Verordnung zu bereitlebendes Gemenge von ätherischem Oel mit Zucker, im Verhältniss von Gutt. 1 auf 2,0 wird mit dem Namen Oelzucker bezeichnet und benutzt, wenn man ätherisches Oel einer wässrigen Flüssigkeit zusetzen will, mit der es sich sonst nicht vermengen würde, oder als Geschmackscorrigens oder Adjuvans für Pulver, oder endlich als Vehikel für die Darreichung des ätherischen Oeles selbst. — [Ein stärkeres Verhältniss des Oelzuckers, als das oben bezeichnete officinelle, wird bei dem brennenden Geschmacke der ätherischen Oele niemals erforderlich sein, wohl aber kommt es bei einzelnen, sehr heftig wirkenden Oelen vor, dass man geringere Dosen verordnen will; man lässt dann entweder das officinelle Elaeosaccharum mit Zucker verreiben, oder verordnet, da kein Oelzucker in der Apotheke vorrätbig gehalten werden darf, das gewünschte Verhältniss von Oel und Zucker. Die Oléosaccharures der **Ph. Gall.** sind stärker, indem 1 Gutt. auf 1,0 vorgeschrieben ist, während die Elaeosacchara **Ph. Nederl.** schwächer sind, indem 2 Gutt. auf 5,0 Sacch. alb. gemischt werden.]

**Elaterium.** **Ph. Am., Ph. Brit.** Momordicin. Elaterin. [Wirksamer Bestandtheil der Momordica Elaterium; kleine, farblose Krystalle, stark bitter schmeckend, wenig in Wasser löslich, schwer in Aether, leicht in Alkohol. — 0,1 etwa 60 Pf.] Die **Ph. Brit.** bezeichnet mit **Elaterium** den Extractum Elaterii, aus welchem das Elaterinum hergestellt wird.

Innerlich: zu 0,003-0,004-0,008 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder alkoholischer Lösung [starkes, als Acre wirkendes Drasticum und Diureticum].

\***Electuarium.** Electuaires. Latwerge. Siehe im allgem. Theil S. 27. [Die **Ph. Am.** und **Ph. Brit.** führen unter der Bezeichnung **Confectio** eine Reihe von Mischungen auf, welche unserem deutschen Electuarium entsprechen. Einzelne derselben, wie z. B. die Confectio Sennae, Confectio Scammonii, Confectio Sulphuris, Confectio Opii sind unter den betreffenden Mitteln als Rp. angeführt. Auch die **Ph. Gall., Ph. Helv.** und **Ph. Nederl.** führen Vorschriften für Electuarien, unter ihnen die folgenden mit Beimengung differenter Stoffe.]